Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1952)
Heft: 1

Artikel: Ein gegen die Hitze Schutz bietendes Gewebe
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793685

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Nylon

Seit einem Jahre fabriziert man Nylon auch in der Schweiz, wobei hier unter « Nylon » nicht irgend ein Polyamid verstanden ist, sondern das Originalprodukt des DuPont-Konzerns, das in Lizenz von der Société de la Viscose Suisse A.-G. in Emmenbrücke hergestellt wird. Wie schon der Name sagt, widmete sich diese Unternehmung ursprünglich in erster Linie der Produktion von Viskose-Kunstseide; um jedoch ihre Chancen gegenüber einem Konkurrenzprodukt zu wahren, das mit der Zeit gefährlich werden konnte — und es tatsächlich auch wurde — sicherte sie sich schon 1939 die Vertretungsrechte für Nylon. Sie hätte die Herstellung 1945 aufnehmen können, jedoch schien die Nachfrage damals noch zu gering, um einen wirtschaftlichen Betrieb zu verbürgen. Seither hat sich die Situation völlig gewandelt, und mit der zunehmenden Konkurrenzierung von Kunstseide durch Nylon hat sich auch die Viscose A.-G. für die Fabrikation der neuen vollsynthetischen Faser eingerichtet.

Um von Anfang an die Gewähr für einwandfreie Qualität und die Möglichkeit für eine spätere Ausdehnung der Produktion zu haben, errichtete die Firma in Emmenbrücke eine grosse neue Fabrik, welche an die alten Gebäulichkeiten anstösst, in denen weiterhin Viskosekunstfasern hergestellt werden.

Die kommerzielle Fabrikation von « Nylon Emmenbrücke » hat im Februar 1951 begonnen. Heute ist die schweizerische Produktion — auf ein einziges Unternehmen konzentriert — hinreichend, um die gesamte Nachfrage der einheimischen Weberei und Wirkerei für Garne von 15 bis 70 deniers zu befriedigen.

Emmenbrücke spinnt auch Strickwolle, die mit Nylon verstärkt ist. Sie eignet sich besonders für das Stricken von Hand; und hat sich auf dem Markt bereits gut eingeführt.

Ein gegen die Hitze Schutz bietendes Gewebe

Eine schweizerische Firma hat vor kurzem ein Stoffgewebe auf den Markt gebracht, das gegen Feuer Schutz bietet und eine wahrhafte Revolution auf diesem Gebiet bedeutet; aus diesem Material können Schutzanzüge hergestellt werden, die die Bekämpfung des Feuers mit einer bisher noch nie erreichten Wirksamkeit ermöglichen.

Die im Kampf gegen das Feuer gebräuchlichen Asbestanzüge weisen zwei Nachteile auf, die ihre Verwendbarkeit beschränken: sie bieten ungenügenden Schutz gegen die Wärmeausstrahlung und hindern den Träger durch ihr Gewicht. Der « Tempex »-Stoff und die daraus hergestellte Kleidung vereinigt die Vorzüge eines äusserst wirksamen Schutzes gegen die Hitze und geringen Gewichtes (im Gegensatz zum Asbestanzug von 12 bis 15 kg wiegt die vollständige Ausrüstung nur 2 bis 2,7 kg).

Das « Tempex »-Gewebe besteht aus einem strapazierfähigen, nicht brennbaren Grundstoff mit einem Leichtmetallüberzug, der durch Reflexion die Wärme fernhält. Die in der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt in St. Gallen durchgeführten Versuche sowie die praktische Demonstration durch das Feuerwehrkorps dieser Stadt fielen sehr überzeugend aus. Vier in Schutzanzüge gekleidete Männer vermochten sich während 20 Minuten einem doppelten Brandherd, gebildet aus zwei Holzstössen von je 1,5 m³ im gegenseitigen Abstand von 1,5 m, deren Flammen zusammenschlugen, unmittelbar zu nähern. Obwohl die Hitze 1000 bis 1200° C betrug und die Zuschauer in 10 m Entfernung hielt, konnten die Feuerwehrleute ohne die geringste Behinderung die Flammen durchschreiten. Zu Beginn des Versuches wurden auch zwei mit Papier und Holzwolle gefüllte Holzkisten mit der Öffnung gegen den Brandherd in 1 m Entfernung von demselben aufgestellt, deren eine man durch einen « Tempex »- Überwurf geschützt hatte. Während die ungeschützte Kiste bald in Flammen aufloderte, nahm die andere durch die Hitze gar keinen Schaden; ihr Inhalt war auch am Schluss der Demonstration noch vollständig unversehrt.

Die vom Laboratorium der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt in St. Gallen veröffentlichten Untersuchungsergebnisse, die wir hier aus Platzmangel nicht anführen können, sind für sich allein sehr schlüssig.

Die aus « Tempex » gefertigten Hitze- Schutzanzüge zur Brandbekämpfung bestehen aus Stiefeln, einem Mantel, einer inneren Gesichtsmaske und einer Kapuze mit Schutzöffnung für die Augen sowie Fausthandschuhen. Die gesamte Kleidung ist gering an Gewicht und kann sehr leicht an- und ausgezogen werden; der Anzug ist sehr weit gearbeitet, bietet grosse Bewegungsfreiheit und erlaubt das Tragen einer Gasmaske oder eines Sauerstoffapparates. Daneben gibt es ebenfalls Schutzkleider für Arbeiter verschiedener Industriebetriebe, die sich in der Nähe von Brandherden aufhalten müssen (keramische, metallurgische Fabriken u. s. w.); weiter werden aus diesem Stoff Schutzblachen angefertigt, mit denen Gegenstände oder Waren dauernd oder im Zeitpunkt der Gefahr zur Bewahrung von Hitze oder Flammen gedeckt werden können. Der Name « Tempex » ist international geschützt und die daraus gefertigten Erzeugnisse sind in der Schweiz und im Ausland patentiert.

Die technischen Daten sowie die Beschreibung der Demonstrationen sind der Schweizerischen Feuerwehrzeitung (Bern) entnommen.